

Unsere Herausforderung

Es gibt noch viel zu tun: Die bisher geschaffenen Angebote sind weder flächendeckend noch im Sinne der Menschen, die Drogen konsumieren oder substituiert werden, umgesetzt. So hat längst noch nicht jeder Drogen gebrauchende Mensch Zugang zu Drogenkonsumräumen oder einen Platz im Substitutions- oder Originalstoffprogramm.

Hierfür engagieren sich JES-Gruppen und JES-Netzwerke in nordrhein-westfälischen Städten, Kommunen und im Landesverband JES NRW e.V.

Die Arbeit von JES NRW e.V. wird vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von Einrichtungen der Drogen- und Aidshilfen unterstützt.

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Unterstützen Sie uns!

Wir wollen noch vieles erreichen und verbessern. Das können wir nur mit Ihrer Hilfe. Wir freuen uns über eine aktive Mitarbeit bei uns, über Spenden oder weitere Unterstützung.

Spendenkonto
DE 2137 0205 0000 0802 3400

JES NRW e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Fördermitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.

JES NRW e.V.
Lindenstraße 20
50674 Köln

Fon 0221.92599614
Fax 0221.9259969
info@jesnrw.de
jesnrw.de

JUNKIES EHEMALIGE SUBSTITUIERTE
jes
NRW e.V.

Für ein menschenwürdiges Leben mit Drogen!

Selbsthilfe von Junkies, Ehemaligen und Substituierten in NRW

JUNKIES EHEMALIGE SUBSTITUIERTE
jes
NRW e.V.

Wer wir sind

Unter dem Namen JES organisieren sich seit 1989 Junkies, Ehemalige und Substituierte in Nordrhein-Westfalen. Im Jahre 2004 gründete sich durch den Zusammenschluss regionaler JES-Selbsthilfegruppen und solidarischer Menschen in Nordrhein-Westfalen der Landesverband JES NRW als gemeinnütziger und eingetragener Verein.

Wir sehen uns als kritisches Gegenüber der herrschenden Drogenpolitik und Drogenhilfe. Als Verein setzen wir uns für die Interessen drogenpolitisch kriminalisierter, aktiver und ehemaliger Gebraucherrinnen und Gebraucher illegaler Drogen sowie substituierter Menschen ein.

Unsere Ziele

Auch Konsumentinnen und Konsumenten von illegalen Substanzen sollen in Würde leben können, ohne die Bedrohung durch Strafverfolgung, Ausgrenzung oder Diskriminierung. Dafür müssen politische, juristische sowie medizinische Rahmenbedingungen geschaffen werden. Wir setzen uns dafür ein, indem wir insbesondere:

- für die Würde und für die Menschenrechte Drogen gebrauchender Menschen eintreten.
- die Entwicklung individueller und bedarfsgerechter Angebote fördern.
- regionale JES-Gruppen sowie interessierte Einrichtungen und Einzelpersonen unterstützen.

Akzeptanz | Alter | Beratung
Druckraum | Drugchecking
Ehrenamt | Ersatzstoffe
Fachkompetenz | Information
Innovation | Interessenvertretung

Unsere Aktivitäten

Wir bieten Aufklärung und organisieren Veranstaltungen und Fachtagungen zu medizinischen, gesellschafts- und gesundheitspolitischen Themen. Zu den Schwerpunkten zählen Drogengebrauch, Alter, Safer Use, Safer Sex, Substitutions- und Therapieoptionen sowie Junkiekultur. Weitere vorrangige Themen unserer politischen Arbeit sind die Entkriminalisierung und die Regulierung der Drogenmärkte.

Wir fördern Gesundheitsprojekte mit dem Ziel, das Infektionsrisiko durch ansteckende und lebensbedrohliche Erkrankungen, wie HIV und Hepatitis C, zu mindern.

Wir beraten unsere Mitglieder und regionale JES-Gruppen unter anderem zu Gesundheitsthemen, zum Vereinswesen, zu Finanzen und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Wir engagieren uns verbandspolitisch und in Arbeitskreisen des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, um die derzeitige Drogenpolitik und Drogenhilfe zu verändern und mitzugestalten.

Unser Selbstverständnis

Unsere Leitidee umfasst die Akzeptanz und Wertschätzung Drogen gebrauchender Menschen sowie ihr Recht auf selbstbestimmte und individuelle Lebensentwürfe in all ihrer Vielfalt, frei von Diskriminierung und Kriminalisierung.

Wir wollen die Solidarität der Betroffenen untereinander fördern und wir wollen individuelle Handlungsspielräume aufzeigen.

Der akzeptierende Ansatz und die Teilhabe Drogen gebrauchender Menschen, Ehemaliger und Substituierter zeichnet die besondere Qualität unserer Arbeit aus und gewährleistet die interessenorientierte Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Arbeit, Projekte und Angebote.

Unsere Erfolge

Alle unsere Mitglieder teilen die Vision einer nachhaltigen, verantwortungsvollen und menschlichen Drogen-, Gesundheits- und Sozialpolitik.

Einige Erfolge der vergangenen Jahrzehnte sind bereits zu verzeichnen. Hierzu gehört insbesondere die Erlaubnis zur Verteilung von sterilen Konsumutensilien zur Vermeidung von lebensbedrohlichen Infektionen, wie z.B. HIV und Hepatitis.

Zu den Erfolgen zählen aber auch Angebote, die das Überleben ermöglichen, wie:

- niedrigschwellige Kontaktläden,
- Druckräume,
- gesetzlich zugelassene Ersatzstoffe,
- Originalstoffvergabe.

Dies sind wichtige Schritte, um Drogengebrauchern und Drogengebraucherinnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Es bedarf jedoch auch zukünftig engagierten und gemeinsamen Handelns, um unsere Ziele zu erreichen.

Koordination | Kooperation
Lebensstilakzeptanz | Offenheit
Originalstoffvergabe | Prävention
Safer Use | Substitution
Vernetzung | Wertschätzung